

KOMPETENZPROFILE EHB FÜR LEHRPERSONEN BKU UND HF

Nachfolgende Handlungskompetenzen, Bezugssituationen und Ressourcen sind dem Originaldokument „Kompetenzprofile der Lehrkräfte der Berufsbildung“ (März 2018) in leicht gekürzter Version entnommen¹. Die Ressourcenbeschreibungen entsprechen einem Grundlagen- respektive Basisniveau; damit wird der verkürzten Ausbildung von nebenberuflichen Lehrpersonen Rechnung getragen.

A UNTERRICHT / AUSBILDUNG PLANEN (MAKROPLANUNG)

Umschreibung der Handlungskompetenz: Die Lehrperson in der Berufsbildung verfügt über die notwendigen Ressourcen, um die Makroplanung respektive Jahres- oder Semesterplanung der eigenen Klassen oder Lerngruppen, allenfalls in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, vorzunehmen. Als kompetente Lehrperson kann sie sowohl rechtliche und administrative Steuerungsvorgaben (Gesetze, Verordnungen, Bildungspläne, Schulprogramme usw.), wie auch pädagogisch-didaktische Ansprüche von laufenden Reformen einbeziehen. Dabei orientiert sie sich auch an eigenen, persönlichen Überzeugungen, den Zielen des unterrichteten Faches und an der zu unterrichtenden Zielgruppe. Zum Schluss einer Unterrichtssequenz nimmt die Lehrperson, unter Berücksichtigung der Perspektive der Lernenden, eine Beurteilung der eigenen Planungstätigkeit vor. Sie formuliert konkrete Anpassungs-, Verbesserungs- oder Weiterentwicklungsmöglichkeiten, welche sie bei der neuerlichen Planung miteinbezieht und umsetzen kann.

Bezugssituationen und Ressourcen

Situation A1	Die pädagogische und didaktische Orientierung des eigenen Unterrichts definieren.
Kenntnisse	¹ Grundlegende Vorgaben aus den Gesetzeswerken zur Berufsbildung auf nationaler und kantonaler Ebene sowie Eckpfeiler der Struktur und Organisation der dualen/trialen Berufsbildung, regionale Eigenarten. ² Spezifische Didaktik der dualen/trialen Berufsbildung.
Fähigkeiten	³ Normative Vorgaben nachvollziehen, pädagogische und didaktische Konzepte lesen und interpretieren. ⁴ Die eigenen Positionen und Überzeugungen vertreten. ⁵ Kritisch, offen und synthetisch argumentieren. ⁶ Vernetzt denken. ⁷ Im Team arbeiten.
Haltungen	⁸ Neugier, kulturelles Interesse, ethische Kohärenz

Situation A2	Semester- und Jahresprogramme ausgehend aus den Bildungsplänen/Rahmenlehrplänen HF erarbeiten.
Kenntnisse	¹ Gesetze und Grundsätze, die dem Beruf auf nationaler und kantonaler Ebene zugrunde liegen (Gesetze, Reglemente, Verordnungen, Bildungspläne usw.). ² Institutionen der Berufsbildung und relevante Informationsquellen auf nationaler und kantonaler/regionaler Ebene.

¹ Der besseren Übersicht und Einfachheit halber wurden die Akteure, Aktivitäten und Normen weggelassen. Diese können jederzeit dem Originaldokument im Anhang entnommen werden.

	³ Typologien und Logik von Semester- resp. Jahresplanungen. ⁴ Pädagogische und didaktische Orientierungen (vgl. Situation A1). ⁵ Techniken der Erarbeitung und Ausformulierung von Unterrichtsprogrammen.
Fähigkeiten	⁶ Information anhand verschiedener Quellen (Internet, Archive, Bibliotheken usw.) auffinden. ⁷ Die zu den eigenen Bedürfnissen passenden Informationen auswählen. ⁸ Offizielle Regelungen, insbesondere die Anforderungen (Inhalte, Ziele, didaktische Orientierungen) der verschiedenen Bildungspläne und die eigenen pädagogisch-didaktischen Grundsätze ins eigene Unterrichtsprogramm umsetzen. ⁹ Mittel- und langfristige Aktivitäten voraussehen und planen.
Haltungen	¹⁰ Gründlichkeit,

B UNTERRICHT / AUSBILDUNG VORBEREITEN

Umschreibung der Handlungskompetenz: Die Lehrperson in der Berufsbildung ist sich der Notwendigkeit einer sorgfältigen Mikroplanung der verschiedenen Lehr- und Lernaktivitäten bewusst. Sie verfügt über die notwendigen fachlichen, didaktischen und pädagogisch-psychologischen Kenntnisse für eine organische und in sich stimmige Strukturierung der Klassenzimmer- und der Ausbildungsaktivitäten, sodass diese auf die Eigenarten und Anforderungen der Wirklichkeit der Lernenden und der Lehrinhalte abgestimmt sind. Dies gilt sowohl für - Kurzaktivitäten als auch für weitgehende didaktische Szenarien und für anspruchsvollere Projekte. Spezifisch ist die Lehrperson imstande, Bezugssituationen aus Beruf und Alltag für das jeweilige Lernpublikum zu identifizieren und diese zu den Lehrinhalten und zu den Lernzielen in Bezug zu setzen. Ausserdem ist sie imstande, die Lehr- und Lernphasen sowie die dazugehörenden Prozesse angemessen zu strukturieren, unter Verwendung von passenden Mitteln, Sozial- und Organisationsformen und unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedingungen zeitlicher, räumlicher Gegebenheiten.

Bezugssituationen und Ressourcen

Situation B1	Die Inhalte und die Ziele des Unterrichts festlegen bzw. definieren.
Kenntnisse	¹ Inhalte des unterrichteten Faches und von verwandten Fächern. ² Normative Dokumente (Reglemente, Verordnungen, Bildungspläne usw.). ³ Berufliche Bezugssituationen und damit verbundene Aktivitäten. ⁴ Berufspädagogische und didaktische Grundbegriffe, die zum Verständnis der Bedeutung von Inhalten und Zielen für den Unterricht nützlich sein können. ⁵ Grundlagen zu den verschiedenen Begriffen von 'Kompetenz'. ⁶ Typologien von Inhalten und Zielen, insbesondere von Ressourcen (Kenntnisse/deklaratives Wissen, Fähigkeiten/prozedurales Wissen, Haltungen), die zur Entwicklung von Kompetenzen notwendig sind. ⁷ Eigenarten und Merkmale der Lernenden. ⁸ Techniken der Darstellung und Formulierung von Inhalten und Lernzielen.
Fähigkeiten	⁹ Inhalte und Lernziele kohärent und realistisch bestimmen, auswählen und definieren, und zwar so, dass sie den Anforderungen der Bildungspläne, der Bezugssituationen und der Lerngruppe gerecht werden können. ¹⁰ Unterricht so aufbauen, dass Fachwissen und berufliches Wissen einbe-

	zogen wird im Hinblick auf die geforderte Entwicklung von Kompetenzen und Ressourcen.
Haltungen	¹¹ Präzision, Reflexivität, Kohärenz,

Situation B2	Für den Unterricht relevante berufliche und ausserberufliche Situationen identifizieren.
Kenntnisse	¹ Berufsspezifische Dispositionen (Prozeduren, Sicherheitsvorschriften usw.). ² Grundlagen zum Kompetenzbegriff. ³ Bildungspläne. ⁴ Aktivitäten und Kontexte des Bezugsberufs, einschliesslich der dafür geltenden Normen. ⁵ Techniken der Beschreibung von Berufs- und Alltagssituationen.
Fähigkeiten	⁶ Bedeutsame Situationen aus Beruf und Alltag identifizieren, beschreiben und darstellen. ⁷ Berufs- und Alltagssituationen mit den Inhalten und Zielen des unterrichteten Faches in Bezug setzen.
Haltungen	⁸ Neugierde, Offenheit, Kohärenz,

Situation B3	Den didaktisch-methodischen Ablauf des Unterrichts unter Berücksichtigung fachübergreifender Bedürfnisse bestimmen und strukturieren.
Kenntnisse	¹ Grundlegende didaktische Begriffe und Ansätze, die sich aufs eigene Fach und auf die Verknüpfung von Theorie-Praxis beziehen. ² Grundlegende Begriffe zu den Fragen der Motivation, der Aktivierung von kognitiven, emotionalen, sozialen und motorischen Ressourcen der Lernenden. ³ Didaktische Methoden, Techniken und Mittel, die den Lernenden und den unterrichteten Inhalten gerecht werden. ⁴ Grundlegende Begriffe und didaktische Methoden zum fachübergreifenden Unterricht. ⁵ Techniken der Darstellung von didaktischen Einheiten und Einzellektionen.
Fähigkeiten	⁶ Angemessene didaktische Methoden und Mittel sowie didaktische Materialien auswählen. ⁷ Aktiv Bezüge zur beruflichen Wirklichkeit und den damit verbundenen Situationen in die didaktische Aktivität integrieren. ⁸ Die Lernenden realistisch einschätzen. ⁹ Die didaktischen Aktivitäten publikums-, inhalts- und ressourcengerecht (verfügbare Zeit, Infrastruktur usw.) konzipieren und strukturieren. ¹⁰ Pläne zu didaktischen Einheiten und Einzellektionen darstellen.
Haltungen	¹¹ Präzision, Reflektion, Antizipation, Flexibilität

Situation	Individualisierende und differenzierende Unterrichtsmassnahmen konzipieren und vorbereiten.
------------------	--

B4	
Kenntnisse	¹ Grundlegende Begriffe zu den Fragen der Individualisierung und Differenzierung, einschliesslich der Kommunikation mit Individuen und des Coachings. ² Grundlegende Techniken der Erfassung von individuellen Lernvoraussetzungen, Lernfortschritten und Lernniveaus sowie von spezifischen Lernschwierigkeiten und von kognitiven, emotionalen und sozialen Problemen einzelner Lernenden. ³ Schulrechtliche Vorgaben zu Individualisierungs- und Differenzierungsmassnahmen. ⁴ Grundlegende Techniken der individuellen Betreuung und Förderung sowie des Coachings. ⁵ Fachstellen und -personen, die für differenzierende Massnahmen und Interventionen unterstützen können.
Fähigkeiten	⁶ Individuelle Lernvoraussetzungen und Probleme kognitiver, emotionaler oder sozialer Art mit adäquaten Instrumenten und Techniken erfassen und erkennen. ⁷ Erkenntnisse zur Situation von einzelnen Lernenden in angemessene und realistische Differenzierungsmassnahmen unter Berücksichtigung des institutionellen, des sozialen und des beruflichen Umfeldes umsetzen. ⁸ Individuelle Betreuung und Coaching selbständig bzw. mit der Unterstützung von Fachstellen und Fachpersonen konkretisieren.
Haltungen	⁹ Sensibilität, Empathie, Verantwortungssinn, Respekt, Vertraulichkeit.

Situation B5	Räume und Infrastrukturen für den Unterricht organisieren, vorbereiten, in Stand halten.
Kenntnisse	¹ Räumliche und technische Infrastrukturen und Ressourcen der eigenen Schule sowie deren Funktionalität. ² Grundlegende Material- und Softwarekenntnisse. ³ Schulinterne Vorschriften, insbesondere Regeln zur Benutzung von Infrastrukturen und Sicherheitsvorschriften.
Fähigkeiten	⁴ Den Logistik- und Technikbedarf mittel- und langfristig planen. ⁵ Didaktisch bedeutsame Technologie und Software einsetzen und die Lernenden damit vertraut machen. ⁶ Bei Störungen und Problemen angemessen reagieren und allenfalls die richtigen Ansprechstellen kontaktieren können. ⁷ Infrastrukturen, Installationen oder andere Materialien sorgfältig und respektvoll gegenüber der Schulgemeinde benutzen. ⁸ Allfällige Schäden oder Probleme erkennen und das entsprechende Fachpersonal oder die Schuldirektion benachrichtigen. ⁹
Haltungen	¹⁰ Zuverlässigkeit, Frustrationstoleranz, Präzision.

Situation B6	Unterrichtsmaterialien suchen, entwerfen und bereitstellen.
Kenntnisse	¹ Typologien und Merkmale von didaktischen Materialien und Hilfsmitteln, v.a. technologischer Art, einschliesslich der Kriterien zu deren Erarbeitung. ² Sprachliche und graphische Codes und deren Wirkung. ³ Quellen zur Materialiensuche (didaktische Dokumentationen, Internet, Kolleginnen und Kollegen, Lernende usw.). ⁴ Grundlegende Kenntnisse der kognitiven, emotionalen und sozialen Wirkungen, die von didaktischen Materialien, v.a. technologischer Art, verursacht werden können.
Fähigkeiten	⁵ Didaktische Hilfsmittel und Materialien gezielt, inhalts- und publikumskonform sowie den didaktischen Strategien angemessen auswählen. ⁶ Hilfsmittel und Materialien entwickeln, die den Inhalten angemessen und in der Form korrekt und funktional sind. ⁷ Mit Kolleginnen und Kollegen bei der Entwicklung von Materialien zusammenarbeiten und dabei von den Lernenden ausgehen. ⁸ Materialien suchen und auswählen unter Berücksichtigung der verfügbaren dokumentarischen Ressourcen. ⁹ Didaktische Hilfsmittel und Materialien in adäquat anwenden.
Haltungen	¹¹ Kohärenz, Sinn für Zusammenarbeit, kritische Distanz, Neugierde.

C UNTERRICHT/ AUSBILDUNG DURCHFÜHREN

Umschreibung der Handlungskompetenz: Die Lehrperson in der Berufsbildung führt die verschiedenen geplanten Unterrichtsaktivitäten unter Berücksichtigung der jeweiligen Arbeitsbedingungen und verfügbaren Ressourcen durch. Insbesondere kann sie dies mit Kohärenz, Kontinuität und Effektivität tun und, falls notwendig, unterwegs Anpassungen und Änderungen vornehmen. Die Lehrperson verfügt über angemessene Kenntnisse und beherrscht die pädagogisch-didaktischen und organisatorischen Instrumente und Techniken, welche zur Umsetzung von verschiedenartigen Aktivitäten im Klassenzimmer, in der Werkstatt und im Rahmen von Projekten notwendig sind, insbesondere wenn dabei die Mitarbeit von mehreren Akteuren und eine intensive Begleitung der Lernenden notwendig ist.

Bezugssituationen und Ressourcen

Situation C1	Die Lernenden empfangen und entlassen.
Kenntnisse	¹ Grundbegriffe der Kommunikation, u.a. bezüglich der Bedeutung von Ritualen, Gewohnheiten, Routine usw. ² Grundkenntnisse zum Verständnis der Funktionsweise von Gruppen und Klassen und ihrer Dynamik (Rollen, Erwartungen, Identität, Entwicklungsphasen, Regeln usw.) ³ Ethische Grundsätze des sozialen Zusammenlebens. ⁴ Grundbegriffe zu Fragen der Autorität, der Durchsetzungskraft, der Führungsrolle, der souveränen Leadership usw. ⁵ Strategien und Techniken der effizienten Kommunikation.

Fähigkeiten	⁶ Effizient kommunizieren und die Beziehungen in der Gruppe steuern und unterstützen. ⁷ Die eigene Rolle als Lehrperson mit Bestimmtheit und Durchsetzungskraft übernehmen.
Haltungen	⁸ Kommunikative Sensibilität, Empathie, Bestimmtheit, Durchsetzungsvermögen.

Situation C2	In die Unterrichtseinheit einführen.
Kenntnisse	¹ Grundlegende pädagogisch-didaktische Begriffe zur a) Rolle der Grobziele, der Lernziele und deren Transparenz; b) Bedeutung des impliziten und spontanen Wissens für das Lernen; c) Strukturierung des Wissens; d) Bedeutung von anregenden Fragestellungen und Unterrichtsgesprächen; e) Aktivierung und Motivation von Lernenden. ² Techniken der Formulierung von Fragen und Unterrichtsgesprächen. ³ Modelle und Techniken zur Aktivierung von Vorwissen.
Fähigkeiten	⁴ Gezieltes und aufmerksames Zuhören. ⁵ Dialogsituationen mit gezielten Fragen und anderen Techniken moderieren. ⁶ Angemessene Repräsentationsformen anwenden. ⁷ Gemeinsames Wissen und gemeinsame Erfahrungen integrieren und teilen.
Haltungen	⁸ Neugier, Offenheit.

Situation C3	Aktivitätsspezifische Arbeitsaufträge erteilen.
Kenntnisse	¹ Grundbegriffe der Kommunikation. ² Techniken der effizienten und zielgerichteten Kommunikation. ³ Didaktische und soziale Arbeitsformen, die für eine effiziente Kommunikation relevant sein können.
Fähigkeiten	⁴ Sich gegenüber den Lernenden sachgerecht, korrekt, klar und präzise ausdrücken und effizient kommunizieren. ⁵ Techniken der effizienten Kommunikation anwenden (neu formulieren, Rückmeldungen geben, zur Wiederholung auffordern usw.). ⁶ Verständigungsprobleme intuitiv und dank der Beobachtung der erwarteten Aktivitäten erfassen und konsequent angehen.
Haltungen	⁷ Präzision, Empathie, Verantwortungssinn

Situation C4	Inhalte unter Berücksichtigung der spezifischen fach-/didaktischen Situation darlegen.
Kenntnisse	¹ Grundlegende didaktische Ansätze, die sich aufs eigene Fach, auf den Bezug von Theorie und Praxis und auf interdisziplinäre Unterrichtsmöglichkeiten beziehen. ² Grundlegende Methoden und Techniken zur Gestaltung der Inhalte im eigenen Fach/-bereich.

	³ Didaktische Methoden, Techniken und Mittel, die den unterrichteten Inhalten, dem Lernpublikum und hohen Motivationsansprüchen gerecht werden. ⁴ Techniken der formativen Evaluation des Lernens.
Fähigkeiten	⁵ Wissensinhalte sach-, publikums-, ressourcengerecht und motivierend einführen und präsentieren. ⁶ Die Präsentation der Inhalte in die vorgesehenen didaktischen Aktivitäten angemessen einordnen. ⁷ Formative Evaluation inhalts-, lernenden- und situationsgerecht durchführen.
Haltungen	⁸ Kohärenz, Präzision, Flexibilität.

Situation C5	Den Unterricht gemäss den vorgesehenen Methoden und Sozialformen durchführen.
Kenntnisse	¹ Grundlegende didaktische Begriffe und Ansätze, die sich aufs eigene Fach und auf eine Didaktik der Integration von Theorie und Praxis beziehen. ² Grundlegende Begriffe zu Fragen der Motivation sowie der Aktivierung von kognitiven, emotionalen, sozialen und motorischen Ressourcen der Lernenden. ³ Grundbegriffe zu den Auswirkungen der verschiedenen didaktischen Methoden und Sozialformen auf die kognitiven Lernprozesse und aufs Verhalten der Lernenden. ⁴ Potential von erweiterten Methoden, etwa der Projektarbeit und der versch. Techniken für die Motivation der Lernenden und für die Klassendynamik.
Fähigkeiten	⁵ Vorgesehene didaktische Methoden und Mittel sowie Materialien gezielt und effizient im Unterricht einsetzen. ⁶ Das Geschehen im Unterricht aufmerksam beobachten und wahrnehmen und daraus unmittelbar Entscheidungen für Anpassungen im didaktischen Ablauf und in den sozialen Arbeitsformen vornehmen. ⁷ Selbstsicher, konsequent und mit Durchsetzungsvermögen agieren.
Haltungen	⁸ Flexibilität, Empathie, Offenheit, Innovationsbereitschaft.

Situation C6	Diskussionen und Reflexionen über Prozesse und Ergebnisse von Lernaktivitäten anregen und moderieren.
Kenntnisse	¹ Grundlagen zur Reflexion und zur Motivation. ² Grundbegriffe zur Evaluation und Selbstbeurteilung der Lernenden. ³ Strategien und Techniken der reflexiven Aufarbeitung von Lern- und Arbeitserfahrungen sowohl individuell als auch in der Gruppe. ⁴ Grundbegriffe zur interindividuellen und zur Gruppenkommunikation. ⁵ Grundlagen der individuellen Begleitung der Lernenden.
Fähigkeiten	⁶ Reflexive Strategien und Techniken im Unterricht individuell und gruppenorientiert umsetzen. ⁷ Individuell wie in der Gruppe angemessen kommunizieren und dabei Reflexion und Selbstbeurteilung anregen.

	⁸ Aus der Reflexionsarbeit individuell wie gruppenorientiert Konsequenzen ableiten, Änderungen und Korrekturen legitimieren und in angemessener Form zur Durchsetzung verhelfen.
Haltungen	⁹ Offenheit, Vertrauen, Zuverlässigkeit, Empathie, Durchsetzungsvermögen.

Situation C7	Ein lernförderndes Klima schaffen
Kenntnisse	¹ Grundlagen zur Motivation, zur Selbstaktivierung und zur aktiven Teilnahme an Gruppenprozessen. ² Grundlagen der Kommunikation und Gruppendynamik, insbesondere in Lehr- und Lernumgebungen. ³ Strategien zur Förderung eines positiven und motivierenden Lernklimas.
Fähigkeiten	⁴ Angemessene Strategien zu einem lernfördernden Klima im Unterricht umsetzen. ⁵ Mit den Lernenden vorurteilslos und förderorientiert umgehen und kommunizieren. ⁶ Individuen und Klasse mit Durchsetzungsvermögen und Ruhe führen und das Einhalten der Verhaltensregeln sichern. ⁷ Enthusiasmus und Neugier anregen.
Haltungen	⁸ Durchsetzungsvermögen, Enthusiasmus, Empathie, Vertrauen, Offenheit.

Situation C8	Den Unterricht abschliessen.
Kenntnisse	¹ Grundlagen zur Gestaltung von strukturierten und kognitiv wie emotional effizienten Lernprozessen. ² Didaktische Methoden und Techniken, die sich für Zusammenfassungen und Wissenssicherungen eignen. ³ Grundlagen der effizienten Kommunikation in Lernkontexten.
Fähigkeiten	⁴ Strategien und Methoden eines adäquaten und effizienten Abschlusses des Unterrichts umsetzen können. ⁵ Zusammenfassungen und Wissenssicherungen vornehmen und darstellen. ⁶ Übersicht über den Unterrichts- und den Lernprozess in seiner Komplexität wahren. ⁷ Lernende in angemessener Form bestätigen und motivieren.
Haltungen	⁸ Empathie, Präzision, Flexibilität.

D TECHNOLOGIEN IN DEN UNTERRICHT / IN DIE AUSBILDUNG INTEGRIEREN

Umschreibung der Handlungskompetenz: Die Lehrperson in der Berufsbildung verfügt über adäquate Ressourcen und über die notwendige Kompetenz, um Technologien in den Unterricht zu integrieren und in ihrer Arbeitsumgebung den technologischen Wandel zu bewältigen. Sie ist sich des Einflusses der Technologien aufs Leben der Lernenden, auf

ihre Denkweise, auf ihr Wahrnehmen und ihr Handeln bewusst. Sie geht auf die damit verbundenen Konsequenzen angemessen ein und kann den Unterricht so gestalten, dass die verfügbaren Ressourcen, speziell die Kommunikations- und Multimediatechnologie, gezielt und sinnvoll eingesetzt werden. Motivierend wirkt für die Lehrperson der Umstand, dass die Technologieentwicklung unser Leben umfassend beeinflusst. Die Digitalisierung, d.h. die Übertragung der verschiedensten Phänomene (Informationen, Bilder, Klänge, Videos, Dokumente usw.) in computergerechte Daten bietet dem Menschen vielerlei Möglichkeiten, konfrontiert ihn aber auch – und dies gilt v.a. für die Jugendlichen – mit Problemen und Risiken, die genauso bedeutsam sind. Am Horizont zeichnen sich nicht nur die verschiedenen Formen der Automatisierung und Robotisierung ab, sondern auch neue virtuelle Realitäten, die dabei sind konkret in der Arbeits- und Bildungswelt zu verändern. Den Lehrkräften wird eine verantwortungsvolle Rolle zugeschrieben bei der Vorbereitung der Jugendlichen auf diese Welt. Sie tragen zur Entwicklung einer bewusst kritischen Einstellung zu den Technologien bei, damit die Jugendlichen solche Herausforderungen sowohl im beruflichen als auch im privaten Leben als aktive und selbstständige Bürger meistern können.

Bezugssituation und Ressourcen²

Situation D2	Multimedial gestützte Unterrichtsaktivitäten erarbeiten und durchführen.
Kenntnisse	¹ Grundlegende Begriffe zu den kognitiven Prozessen (mentale Repräsentationen, Dissonanzen, kognitive Belastung, usw.) und zu den emotionalen und sozialen Wirkungen, die von didaktischen Materialien, v.a. technologischer Art, verursacht werden können. ² Modelle und Grundsätze der für die Berufsbildung spezifischen Multimedialdidaktik. ³ Typologien und Merkmale von didaktischen Materialien und Unterlagen, v.a. technologischer Art, einschliesslich der Kriterien zu deren Erarbeitung. ⁴ Sprachliche und graphische Codes und deren Wirkung. ⁵ Quellen zur Materialiensuche (didaktische Dokumentationsstellen, Internet, Kolleginnen und Kollegen, Lernende, usw.).
Fähigkeiten	⁶ didaktische Hilfsmittel und Materialien gezielt, inhalts- und publikumskonform sowie den didaktischen Strategien angemessen auswählen. ⁷ Hilfsmittel und Materialien entwickeln, die den Inhalten angemessen und in der Form korrekt und funktional sind. ⁸ Mit Kolleginnen und Kollegen bei der Entwicklung von Materialien zusammenarbeiten und dabei die Lernenden einbeziehen. ⁹ Materialien suchen und auswählen unter Berücksichtigung der verfügbaren dokumentarischen Ressourcen. ¹⁰ Didaktische Hilfsmittel und Materialien in technischer Hinsicht korrekt anwenden. ¹¹ Die verschiedenen multimedialen Hilfsmittel im Hinblick auf das Erreichen der Lernziele integriert und kohärent einsetzen.
Haltungen	¹² Kohärenz, Sinn für Zusammenarbeit, kritische Distanz, Neugierde.

² Für die bessere Lesbarkeit wurde D2 umgeschrieben auf D1.

E MIT DEN LERNENDEN UMGEHEN

Umschreibung der Handlungskompetenz: Die Lehrperson in der Berufsbildung weiss um die Bedeutung der Kommunikation und der menschlichen Beziehung für jeden Lehr- und Lernprozess. Insbesondere ist sie sich darüber im Klaren, dass diese Aspekte in engem Zusammenhang stehen sowohl mit persönlichen Faktoren wie dem Alter, dem Geschlecht, dem emotionalen Zustand usw. als auch mit kulturellen Einflüssen wie Werte/Normen, Bräuche, Sprache, Religion usw. Sie ist sich der Heterogenität innerhalb der Klasse/Lerngruppe bewusst. Ihre kulturellen und berufspädagogischen Grundkenntnisse erlauben ihr, kommunikative Situationen und Verhaltensprobleme zu verstehen, zu beurteilen und daraus die notwendigen Konsequenzen im Hinblick auf die Anwendung von Massnahmen zu ziehen. Solche Massnahmen können sowohl lernfördernde Bedingungen als auch ein gezieltes Konflikt- oder Verhaltensmanagement zum Gegenstand haben. Falls solche Massnahmen ihren Kompetenzbereich übersteigt, ist die Lehrperson imstande, Fachpersonen beizuziehen.

Bezugssituation und Ressourcen

Situation E1	Mit den Lernenden als Individuen umgehen, insbesondere bei Verhaltensproblemen Verhalten und Konflikten.
Kenntnisse	¹ Grundlegende kommunikationstheoretische Begriffe und Konzepte zum individuellen Verhalten und den damit verbundenen Fragen und Problemen, insbesondere von Verhaltensauffälligkeiten und -störungen sowie von Konfliktsituationen. ² Methoden zur Erfassung und Erkennung von Verhaltensproblemen und Konflikten. ³ Techniken der lösungsorientierten Intervention und des kommunikativen Umganges mit Individuen, insbesondere bei Verhaltensproblemen und Konflikten. ⁴ Regionale Fachstellen und Fachpersonen, die bei Verhaltensproblemen und bei Konflikten beigezogen werden können.
Fähigkeiten	⁵ Die individuelle Situation der Lernenden mit deren Voraussetzungen und Bedingungen erfassen sowie verstehen und dabei u.a. aktiv und strukturiert beobachten und zuhören. ⁶ Aus der diagnostizierten Situation angemessene Massnahmen im persönlichen und im didaktischen Bereich, allenfalls unter Beizug von Fachleuten planen können. ⁷ Geplante Massnahmen kontextgerecht umsetzen und kritisch evaluieren können. ⁸ Die Unterrichtsaktivitäten so gestalten, dass mögliche Störungen und Konflikte antizipiert und vermieden resp. abgeschwächt werden.
Haltungen	⁹ Vertraulichkeit, Respekt, Wertschätzung, Antizipation, Flexibilität, Förderorientierung.

Situation E2	Mit der Klasse als Gruppe umgehen, insbesondere bei Verhaltensproblemen und Konflikten.
Kenntnisse	¹ Grundlagen zum Verständnis der Funktionsweise von Gruppen und Klassen und ihrer Dynamik. ² Ethische Grundsätze des Zusammenlebens. ³ Grundbegriffe der Kommunikationstheorie

	⁴ Grundbegriffe zu Fragen der Autorität und der einflussreichen Führung und Leadership, usw. ⁵ Kommunikationstechniken (ich-wir-Formulierungen, aktives Zuhören, Feedback, Reformulierung usw.). ⁶ Grundbegriffe zur Dynamik der sozialen Kommunikation.
Fähigkeiten	⁷ Aktives und strukturiertes Zuhören. ⁸ Situationen und deren mögliche Entwicklung in der Gruppe/Klasse beobachten, antizipieren und beurteilen. ⁹ Proaktiv Massnahmen und Strategien konzipieren und anwenden. ¹⁰ Funktional mittels angemessener pragmatischer Techniken und Codes kommunizieren. ¹¹ Die Beteiligung der Gruppen-/Klassenmitglieder fördern und moderieren sowie deren Ressourcen valorisieren.
Haltungen	¹² Durchsetzungsvermögen, Offenheit, Empathie, Reflexivität, Unvoreingenommenheit, Authentizität, Interesse für die Lernenden.

F LERNENDE BEGLEITEN

Umschreibung der Handlungskompetenz: Die Lehrperson in der Berufsbildung unterscheidet und erkennt die Schwierigkeiten und die spezifischen Bedürfnisse der Lernenden als Individuen und ist sich derer Bedeutung bewusst. Sie verfügt über die notwendigen Grundressourcen, psychologisch-pädagogischen Kenntnisse und Beobachtungs-/Beurteilungstechniken zur Abklärung der Ursachen und der Auswirkungen fürs Lernen. Allenfalls in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen oder Spezialistinnen und Spezialisten kann sie beurteilen, ob eine individuelle Begleitung und/oder Unterstützung notwendig ist. Die Lehrperson ist fähig, im eigenen schulischen Kontext individuelle Massnahmen (z.B. im organisatorischen Bereich oder als Coaching usw.) aufzulegen und durchzuführen, die das schulische Lernen, das Lernen am Arbeitsplatz und/oder die Lösung von persönlichen Problemen und Schwierigkeiten fördern können.

Bezugssituation und Ressourcen

Situation F1	Lernende individuell begleiten und unterstützen
Kenntnisse	¹ Psychologische Grundbegriffe zu Lernstörungen und -schwierigkeiten, mit besonderer Berücksichtigung der schulischen Kontexte und des diagnostischen Beurteilungs- und Beobachtungsinstrumentariums. ² Grundlegende diagnostische Techniken. ³ Institutionen und Fachstellen, die sich mit Lernstörungen auseinandersetzen. ⁴ Strategien und Techniken für die verschiedenen Typologien von Lernstörungen im schulischen Kontext. ⁵ Techniken der persönlichen Begleitung und des Coachings.
Fähigkeiten	⁶ Das Lernniveau und die damit verbundenen Schwierigkeiten sowie deren Ursachen angemessen beurteilen. ⁷ Individuelle Gespräche sowohl zu Beurteilungs- als auch zu Begleitungs- und Unterstützungszwecken durchführen. ⁸ Adäquate Coachingtechniken anwenden.

Haltungen	⁹ Sensibilität, Empathie, Professionalität, Vertraulichkeit.
------------------	---

Situation F3	Lernende beim Führen der Lerndokumentation und von Lerndossiers begleiten
Kenntnisse	Zu dieser Bezugssituation liegt (noch) keine Beschreibungen der Ressourcen vor.
Fähigkeiten	
Haltungen	

G LERNERGEBNISSE BEURTEILEN

Umschreibung der Handlungskompetenz: Angesichts der Relevanz der Leistungsbeurteilung verfügt die Lehrperson über ein adäquates Repertoire an Ressourcen zur Gestaltung und Durchführung von Beurteilungsverfahren, die sowohl zu den verschiedenen Inhalten (Kenntnisse, Haltungen, usw.) als auch zu den diversen Formen des beruflichen Lernens passen. Sie kennt die Herausforderungen der Leistungsbeurteilung und deren Hauptprobleme, beherrscht nicht nur die wichtigsten damit verbundenen Begriffe, sondern insbesondere auch die Techniken für die verschiedenen Kontexte des beruflichen Lernens (Schule, Werkstatt, Projekte, Arbeitsplatz, blended learning usw.). Die Lehrperson entwickelt eigene formative und summative Beurteilungsverfahren im Bewusstsein, dass es sich dabei um unerlässliche Bestandteile eines jeden Unterrichts- und Lernprozesses handelt. Aus der ethischen Perspektive weiss sie verantwortungsvoll die Kriterien der Professionalität und der Gleichbehandlung bei jeder Beurteilung der Leistung von Lernenden zu berücksichtigen.

Bezugssituation und Ressourcen

Situation G3/G4	Strategien und Instrumente zur formativen und summativen Beurteilung von Kompetenzen und Ressourcen umsetzen.
Kenntnisse	¹ Bildungspläne und Bezugsnormen (Verordnungen, Reglemente, Qualifikationsprozeduren mit Promotionskriterien, Rekursinstanzen, usw.). ² Ethische Grundsätze zur Leistungsbeurteilung, v.a. zu den Fragen der Verantwortung, der Korrektheit, der Gleichbehandlung und der Transparenz. ³ Grundbegriffe zur Unterscheidung zwischen Ressourcen und Kompetenzen. ⁴ Grundbegriffe zur Leistungsbeurteilung mit Bezug auf die Probleme und Risiken des Beurteilungsaktes. ⁵ Organisationstechniken von komplexen Lernaktivitäten und Projekten. ⁶ Techniken und Instrumente zur Leistungsbeurteilung einschliesslich der für die Bearbeitung der Resultate (auch statistisch) notwendigen Instrumente.
Fähigkeiten	⁷ Formative Beurteilungssituationen im Unterricht angemessen gestalten. ⁸ Summative Prüfungen korrekt organisieren und durchführen. ⁹ Summative Prüfungsleistungen ausgehend von den vorgesehenen Kriterien korrigieren und die entsprechenden Resultate angemessen darstellen. ¹⁰ Den einzelnen Lernenden treffende und formativ nützliche Rückmeldung.

	gen geben. ¹¹ Instrumente (Software) zur Bearbeitung und zur Präsentation der Resultate anwenden.
Haltungen	¹² Verantwortungssinn, Gründlichkeit, Präzision, Zuverlässigkeit, kommunikative Sensibilität.

Situation G5	Prüfungen und Arbeiten korrigieren und bewerten
Kenntnisse	¹ Bildungspläne und Bezugsnormen (Verordnungen, Reglemente, Qualifikationsprozeduren mit Promotionskriterien, Rekursinstanzen, usw.). ² Ethische und (schul-)rechtliche Prinzipien der Leistungsbeurteilung, v.a. in Bezug auf die Fragender Verantwortung, der Korrektheit, der Gleichbehandlung, der Transparenz. ³ Grundbegriffe zur Unterscheidung zwischen Ressourcen und Kompetenzen. ⁴ Grundbegriffe zum Zweck, zum Objekt (was), zu den Techniken (wie) sowie zu den motivationalen, kognitiven und emotionalen Auswirkungen der Leistungsbeurteilung. ⁵ Techniken und Mittel der Leistungsbeurteilung, einschliesslich der Instrumente (Software) zur Vorbereitung und zur (statistischen) Bearbeitung der Resultate.
Fähigkeiten	⁶ Kohärente Strategien und Instrumente der Leistungsbeurteilung konzipieren. ⁷ Die Beurteilungsmassnahmen organisch in die didaktische Planung integrieren. ⁸ Den Unterrichtsinhalten, den Lernzielen und dem Lernpublikum angemessene Beurteilungsinstrumente auswählen. ⁹ Kriterien, Indikatoren und Gewichtungen zur Beurteilung von Lernleistungen erarbeiten. ¹⁰ Techniken (Software) zur Behandlung und Präsentation der Resultate verwenden. ¹¹ Beobachten und analysieren.
Haltungen	¹² Verantwortungssinn, Präzision, Gründlichkeit

Situation G6	Den Lernenden eine Rückmeldung zu Prüfungen und Arbeiten geben
Kenntnisse	¹ Bildungspläne und Bezugsnormen (Verordnungen, Reglemente, Qualifikationsprozeduren mit Promotionskriterien, Rekursinstanzen usw.). ² Ethische und (schul-)rechtliche Prinzipien der Leistungsbeurteilung, v.a. in Bezug auf die Fragen der Verantwortung, der Korrektheit, der Gleichbehandlung, der Transparenz. ³ Techniken und Mittel der Leistungsbeurteilung, einschliesslich der Instrumente (Software) zur Vorbereitung und zur (statistischen) Bearbeitung der Resultate.
Fähigkeiten	⁴ Techniken (Software) zur Behandlung und Präsentation der Resultate verwenden.

	⁵ Beobachten und analysieren. ⁶ Didaktische Situationen und Settings schaffen, die es erlauben, Rückmeldungen zu geben, die sowohl für die Einzelnen als auch für die Gruppe sinnvoll sein können. ⁷ Feedbacks schriftlich und mündlich adressatenadäquat formulieren.
Haltungen	⁸ Verantwortungssinn, Präzision, Gründlichkeit, Empathie, Kohärenz.

H UNTERRICHT / AUSBILDUNGSEINHEITEN AUSWERTEN

Umschreibung der Handlungskompetenz: Der Ausbildungsinstitutionen haben regelmässige Überprüfungen/Evaluationen der didaktischen Aktivitäten und der Schulführung zu organisieren. Die Lehrperson in der Berufsbildung ist dabei ein integraler Bestandteil dieses institutionellen Systems und trägt zur Umsetzung der schulinternen Evaluationen bei, auch durch eine fundierte kritisch-konstruktive Einstellung. Sie erarbeitet und konkretisiert Evaluationsmassnahmen anhand von adäquaten Strategien und Techniken, vorab zum eigenen Unterricht. Ebenfalls beteiligt sie sich an der Durchführung der institutionellen Evaluationen. Die Lehrperson verfügt über die notwendigen Ressourcen und Fähigkeiten, um Auswertungen vorzunehmen und aus den daraus resultierenden Ergebnissen, Konsequenzen für den eigenen Unterricht und, allenfalls, für die Institution und die eigene Fortbildung zu ziehen.

Bezugssituation und Ressourcen

Situation H1	Strategien, Instrumente und Massnahmen zur Auswertung des Unterrichts unter Berücksichtigung von institutionellen Vorgaben erarbeiten und umsetzen
Kenntnisse	¹ Bedeutung einer regelmässigen Evaluation des Unterrichts. ² Normen und Reglemente zur Evaluation und zum Qualitätsmanagement. ³ Techniken und Instrumente zur Umsetzung von Unterrichtsevaluationen. ⁴ Techniken und Instrumente zur Datenerhebung. ⁵ Techniken und Mittel der (statistischen) Bearbeitung und Interpretation der Evaluationsresultate.
Fähigkeiten	⁶ Zielgerichtete Evaluationsstrategien des eigenen Unterrichts konzipieren und planen. ⁷ Instrumente zur qualitativen und quantitativen Datenerhebung anwenden. ⁸ Analyse der erhobenen Daten. ⁹ Die Resultate aus der Evaluation adäquat interpretieren (vgl. Situation G3). ¹⁰ Evaluationsresultate präsentieren.
Haltungen	¹¹ Verantwortungssinn, Präzision, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Selbstkritik, Offenheit.

Situation H2	Austauschaktivitäten und Interventionen mit anderen Berufs-bildungsverantwortlichen pflegen
Kenntnis	¹ Grundkonzepte und Methoden der Tätigkeitsanalyse zur kritischen Evaluation von Unterricht. ² Grundkenntnisse der zwischenmenschlichen Kommunikation/-stechniken (Ich-/Wir-Botschaft, aktives Zuhören, Umformulieren usw.). ³ Grundkenntnisse und Techniken der Unterrichtsbeobachtung.

Fähigkeiten	⁴ Als Lehrperson sich selbst und den eigenen Unterricht hinterfragen. ⁵ Sich der eigenen Rolle als 'lernende Lehrperson' bewusst sein. ⁶ Beobachten und dabei je nach angestrebten Zielen die richtigen Informationen herausfiltern. ⁷ Aktiv und strukturiert zuhören. ⁸ Sich klar und wohlwollend ausdrücken. ⁹ Unter Einsatz geeigneter Codes angemessen und funktional kommunizieren.
Haltungen	¹⁰ Offenheit, Authentizität, Wohlwollen, Reflexivität, Wertschätzung, Kritikfähigkeit,.

Situation H3	Ergebnisse der Unterrichtsauswertung zur Verbesserung der eigenen Praxis umsetzen
Kenntnisse	¹ Psychologische und institutionelle Grundbegriffe zur Bedeutung und Durchführung von regelmässigen Evaluationen der unterrichtlichen Aktivitäten. ² Begriffe und Methoden zur kritischen Betrachtung der eigenen Unterrichtspraxis. ³ Methoden und Kriterien der Evaluation von Unterrichtsaktivitäten und der dazu gehörenden Datenbearbeitung. ⁴ Methoden und Kriterien der Interpretation von Evaluationsbefunden. ⁵ Einschlägige pädagogische, didaktische und fachspezifische Methoden und Strategien zur Anpassung und Verbesserung der Unterrichtspraxis.
Fähigkeiten	⁶ Über sich als Lehrperson und über den eigenen Unterricht selbstkritisch nachdenken. ⁷ Sich der eigenen Rolle als 'lernende Lehrperson' bewusst sein (lebenslanges Lernen). ⁸ Rückmeldungen aus verschiedenen Evaluationsformen konstruktiv entgegennehmen, interpretieren und in die eigene Praxis sowie in den persönlichen Entwicklungs- und Lernprozess einbinden. ⁹ Aktives Zuhören und den eigenen Lernprozess proaktiv zu gestalten.
Haltungen	¹⁰ Lern- und Entwicklungsbereitschaft, Offenheit, Reflexivität.

I IM BERUFSBILDUNGSSYSTEM KOOPERIEREN

Umschreibung der Handlungskompetenz: Lehren und Lernen finden im Rahmen einer Berufsbildungsinstitution statt, deren Kontext von Beziehungen zu anderen Institutionen und von der Mitwirkung vielerlei Akteurinnen und Akteuren geprägt ist. Die Lehrperson in der Berufsbildung verfügt deshalb sowohl über generelle Grundkenntnisse zur Funktionsweise von institutionalisierten Systemen (Organisation, Hierarchien, Management usw.) als auch über spezifisches Wissen zur Eigenart und zu den Instanzen der regionalen Berufsschulstrukturen usw. Auf dieser Basis ist sie fähig, die eigene Rolle im Schulbetrieb, in dem sie tätig ist, zu definieren und wahrzunehmen. Dabei übernimmt sie Verantwortung, etwa als Klassenlehrer bzw. -lehrerin im Rahmen der notwendigen kontextbedingten Zusammenarbeit, beim Pflegen von Kontakten aber auch bei Repräsentationsfunktionen ausserhalb der Schule. Nicht zuletzt ist sie imstande, Möglichkeiten der unterrichtswirksamen und gezielten Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern der Berufsbildung (Betriebe, überbetriebliche Kurse usw.) auszuloten und zu konkretisieren.

Bezugssituation und Ressourcen

Situation I1	Aktive Zusammenarbeit innerhalb der Institution pflegen.
Kenntnisse	¹ Bildungsinstitutionen und ihrer Funktionsweise. ² Erwachsenengruppen und ihrer Funktionsweise (Prozesse Rollen, usw.). ³ Techniken der Zusammenarbeit, der Führung von Arbeitsgruppen und von Projekten.
Fähigkeiten	⁴ Die eigene Rolle innerhalb der Institution jenseits der direkten Unterrichtstätigkeit wahrnehmen. ⁵ Bedürfnisse identifizieren und mögliche Lösungen vorschlagen. ⁶ Mit Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten. ⁷ In Arbeitsgruppen mitwirken und gegebenenfalls solche organisieren und leiten. ⁸ Aktiv zuhören.
Haltungen	⁹ Verantwortungsbewusstsein, Kritikfähigkeit, Innovationsgeist, Führungsstärke, Bestimmtheit, Durchsetzungsvermögen.

Situation I2	Institutionelle Rollen übernehmen.
Kenntnisse	¹ Grundbegriffe von Bildungsinstitutionen und ihrer Funktionsweise. ² Grundbegriffe von Erwachsenengruppen und ihrer Funktionsweise (Prozesse, Rollen usw.). ³ Techniken der Zusammenarbeit, der Führung von Arbeitsgruppen und von Projekten. ⁴ Kommunikative Strategien und Techniken. ⁵ Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen institutionellen Rollen und dazu gehörende schulinterne Vorschriften.
Fähigkeiten	⁶ Die eigene Rolle innerhalb der Institution jenseits der direkten Unterrichtstätigkeit wahrnehmen. ⁷ Mit Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten. ⁸ In Arbeitsgruppen mitwirken und gegebenenfalls solche organisieren und leiten. ⁹ Angemessen und effizient in den unterschiedlichen institutionellen Kontexten kommunizieren. ¹⁰ Aktiv zuhören.
Haltungen	¹¹ Empathie, Verantwortungssinn, Kollegialität, Durchsetzungsvermögen.

Situation I3	Zusammenarbeit mit anderen Lernorten und Ausbildungspartnern pflegen
Kenntnisse	¹ Normatives Gesetzeswerk zur Berufsbildung auf nationaler und kantonaler Ebene. ² Grundelemente der Struktur und Organisation der Berufsbildung (duale / triale Bildung), regionale Eigenarten. ³ Institutionen, Organisationen und Bezugspersonen der Berufsbildung mit ihren Bedürfnissen und Eigenarten, v.a. auf regionaler Ebene.
Fähigkeiten	⁴ Relevante Lernorte und Partner in verschiedenen institutionellen Kontexten, die für eine Zusammenarbeit in Frage kommen, identifizieren.

	⁵ Die eigenen Bedürfnisse und jene der eigenen Schule artikulieren und vertreten. ⁶ Mit Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten. ⁷ In Arbeitsgruppen mitwirken und gegebenenfalls solche organisieren und leiten. ⁸ Angemessen und effizient in den unterschiedlichen institutionellen Kontexten kommunizieren. ⁹ Probleme und Bedürfnisse analysieren und repräsentieren.
Haltungen	¹⁰ Verantwortungsbewusstsein, Bestimmtheit, Durchsetzungsvermögen, Loyalität.

M DIE EIGENE IDENTITÄT AN- UND DIE EIGENE ROLLE ALS LEHRPERSON ÜBERNEHMEN

Umschreibung der Handlungskompetenz: Die Lehrperson in der Berufsbildung ist sich sowohl der eigenen beruflichen Identität als auch der Rolle bewusst, die sie im Rahmen einer sich ständig verändernden Gesellschaft institutionell zu erfüllen hat. Ihr Handeln richtet sich nach den wesentlichen Grundsätzen der Berufsethik, insbesondere in Bezug auf die Übernahme von Verantwortung gegenüber den ihr anvertrauten Personen, gegenüber der Schulinstitution, gegenüber der Gesellschaft im Allgemeinen und sich selbst als Person. Sie verfügt über die notwendigen Charaktereigenschaften und über die Fähigkeiten zur Überprüfung ihrer Professionalität, sowohl durch einen selbstkritischen Umgang mit dem eigenen Handeln als auch dank persönlicher Fortbildung im kulturellen und im berufsspezifischen Bereich. In diesem Sinne ist die Lehrperson offen gegenüber Veränderungen und kann sich einbringen und anpassen. Bei der Arbeitsorganisation achtet sie auf einen sorgsamen Umgang mit den persönlichen Ressourcen und achtet auf die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse und Erwartungen im Sinne einer gesunden Ausgeglichenheit.

Bezugssituation und Ressourcen

Situation M1	Die eigene berufliche Rolle übernehmen und nach den Grundsätzen der Berufsethik im institutionellen Kontext der Berufsbildung handeln.
Kenntnisse	¹ Gesetzeswerk zur Berufsbildung auf nationaler und kantonaler Ebene. ² Grundelemente der Struktur und Organisation der Berufsbildung (duale/triale Bildung), regionale Eigenarten. ³ Begriffe und Grundsätze zum beruflichen Handeln (Rechte und Pflichten). ⁴ Normen zur Bildung und zum Unterrichtsberuf, zum Schutz der Privatsphäre, zum Schutz der Autorenschaft, usw. ⁵ Ethische und moralische Grundsätze des Berufsstandes.
Fähigkeiten	⁶ Das eigene berufliche Handeln aus der ethischen und moralischen Perspektive beurteilen. ⁷ Das eigene berufliche Handeln mit Überzeugung und im Einklang mit den eigenen Werten und Orientierungen (vgl. Situation A1) verrichten. ⁸ Vermitteln können
Haltungen	⁹ Verantwortungssinn, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit.

Situation M2	Das eigene berufliche Handeln kritisch verarbeiten.
Kenntnisse	¹ Grundlegende Begriffe zur reflexiven Praxis und zur Selbstbeurteilung von Berufsleuten. ² Grundlagen der Berufsethik. ³ Kompetenzprofile zum Lehrberuf in der Berufsbildung. ⁴ Techniken der Selbststeuerung und der Selbstbeurteilung
Fähigkeiten	⁵ Sich selbst und das eigene Handeln kritisch beurteilen. ⁶ Angemessene Formen der Selbststeuerung und der Bilanzierung des eigenen Handelns umsetzen. ⁷ Das eigene Handeln beschreiben und begründen. ⁸ Über die fachlichen und didaktischen Aspekte des eigenen Kompetenzbereichs nachdenken und diese vertieft und effizient angehen. ⁹ Sich gegenüber dem Kompetenzprofil einordnen (angemessene Selbstwahrnehmung, angemessene Einschätzung der eigenen Ressourcen und Kompetenzen). ¹⁰ Von den eigenen Fehlern lernen und sich dabei selbst und die eigene Praxis anpassen (Wechsel von Paradigmen, Methoden, Instrumenten).
Haltungen	¹¹ Reflexivität, Ehrlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, intellektuelle Neugier, Flexibilität, Mut, Offenheit für Veränderungen.